

Titel:

**Jenseits von Gott und Göttin. Plädoyer für eine spirituelle Ethik
C.H. Beck, 2001**

**Willy Spieler in „Neue Wege“. Zeitschrift des religiösen
Sozialismus“, 1/2002**

Mit „Jenseits von Gott und Göttin“ fügt die Philosophin und Psychotherapeutin Carola Meier-Seethaler ihren beiden bekanntesten Werken „Ursprünge und Befreiungen“ sowie „Gefühl und Urteilskraft“ ein weiteres hinzu, das nicht weniger Beachtung verdient. Wie schon aus dem Buchtitel hervorgeht, lehnt die Autorin sowohl einen Gottesglauben im traditionellen Sinn als auch einen feministischen „Göttinnenkult“ ab. Ihrer „a-theistischen Spiritualität“, die das „Unbedingte“ der Ethik im mystischen Erleben verankert, spricht Meier-Seethaler für die vielen von einer tiefen Weltfrömmigkeit geprägten Menschen, für die der Himmel leer ist.

Den ersten Teil des Buchs bildet eine beeindruckende Religionstypologie: vom zyklischen Weltbild mit seinem Naturverständnis des Werdens und Vergehens über das hierarchische und patriarchalische Himmels- und Gesellschaftsmodell bis zum eschatologischen Religionsverständnis mit seinen (individuellen oder kollektiven) Erlösungszielen. Im Christentum, das Elemente aller drei Religionstypen enthält, sieht die Autorin ein „verhängnisvolles Potential für Fundamentalismus“, wie die historische Verbindung von alleinseligmachender Wahrheit und Staatsreligion zeigt.

Der zweite Teil „Jenseits der Illusionen“ plädiert für eine „autonome Ethik“, die das Heilige als das Heile einschliesst. Im Kapitel „Das Heilige und das Gute“ wird der Begriff einer „spirituellen Ethik“ entwickelt. Er bezeichnet die – Gläubigen wie Ungläubigen gemeinsame – „mitgeschöpfliche Verantwortung, die letztlich auf einer mystischen Erfahrung der Allverbundenheit beruht“.

Diese spirituelle Ethik hat *politische Konsequenzen*. Sie respektiert die Würde aller Kreatur, die nicht einem Nützlichkeitskalkül geopfert werden darf. Aber auch die menschliche Gemeinschaft bedarf „eines wärmenden Untergrunds, der auf Gefühlsbindungen und auf der Teilung symbolischer Ausdrucksformen beruht“. Wo das Leben gefährdet, gar zerstört wird, zeigt sich echte Mystik darin, dass sie *Widerstand* leistet.